

MasterTraders Börsenbrief

Jede Woche aussichtsreiche Trading-Ideen!

03. Juni 2007

www.mastertraders.de



*“Jede Woche präsentieren wir Ihnen eine kleine Auswahl der **heißesten Storys** am Aktienmarkt. Kurz, knapp und kritisch durchleuchtet, um Sie bei Ihrer Ideenfindung zu unterstützen”*

Inhalte der aktuellen Ausgabe

Aktien-Scans

Epcos AG

Signal: Expansion Breakout

Bayer AG

Signal: Neues 52-Wochen-Hoch

Trend-Aktien

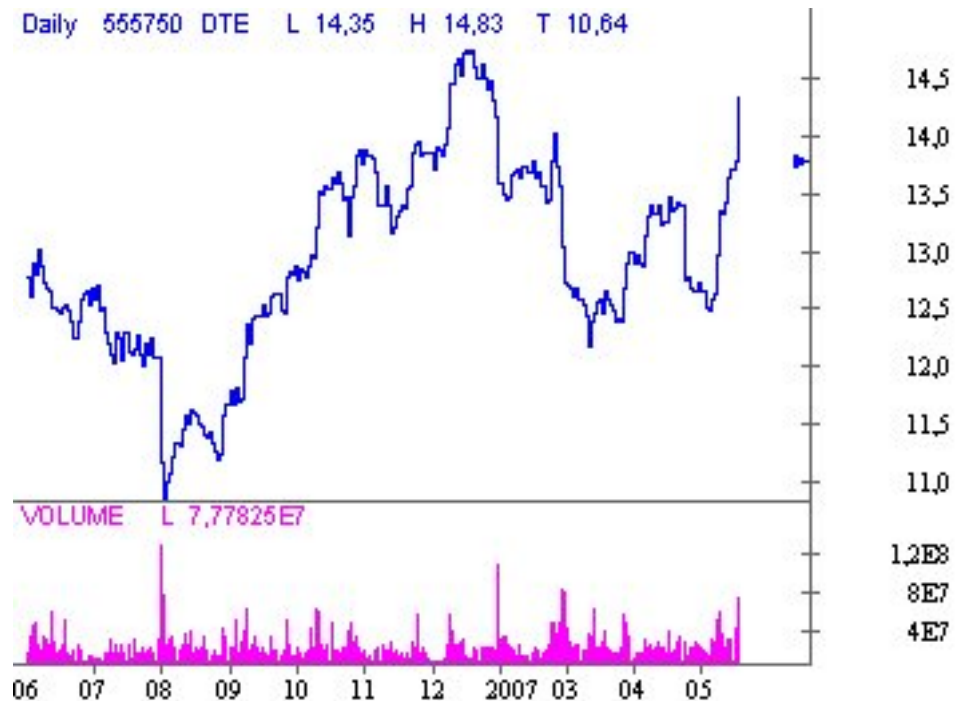
Centrotec: Auftaktquartal bringt neues Allzeithoch – auch nach Megaübernahme weiter organisch zweistelliges Wachstum – Profiteur vom Energiespartrend, bald erste Dividende?

Schumag: Kursverdopplung nach Rückkehr in Gewinnzone – nach erfolgreichen Turnaround nun zweistellig steigende Auftragseingänge – großer Nachholbedarf gegenüber anderen Maschinenbauwerten

Bulle der Woche

Deutsche Telekom (WKN 555 750)

So richtig hatte die Aktie der Deutsche Telekom wohl in den letzten Wochen niemand auf Rechnung. Streiks und Kundenschwund machen dem Vorstand zu schaffen. Woher kommt auf einmal die Kursdynamik? Analysten müssen den Wert der **T-Mobile USA Beteiligung** neu kalkulieren. Der wesentlich kleinere Mitwettbewerber Alltel wurde für 27,5 Milliarden USD übernommen. Wenn man den Preis je Kunden als Bezugsbasis nimmt, errechnet sich für T-Mobile USA ein Wert von knapp 60 Milliarden USD, was genau dem derzeitigen Börsenwert der Deutschen Telekom entspricht. Da amerikanische Private Equity Fonds momentan in Geld schwimmen, liegt es nahe, dass die Deutsche Telekom ab sofort als Übernahmekandidat gehandelt wird, um T-Mobile USA auszugliedern. Auch am Freitag machten wieder Gerüchte auf dem Parkett die Runde, wonach At&T und Telefonica bereit wären über 60 Milliarden USD auf den Tisch zu legen



Dieses Dokument beinhaltet keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Allen Informationen liegen Quellen zugrunde, die wir für vertraulich erachten. Für eine Richtigkeit der hier dargelegten Informationen können wir dennoch keine Garantie übernehmen.

Dieser Börsenbrief ist ein kostenloser Service von www.mastertraders.de
Weitere Infos zum Herausgeber entnehmen Sie dort bitte dem Impressum

Hinweis nach §34 WPHG zur Begründung möglicher Interessenkonflikte:

Die Trader auf MasterTraders.de handeln regelmäßig mit deutschen Aktien. Personen, die an der Erstellung dieses Newsletters beteiligt sind, halten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung folgende Aktien:

Rubrik Aktien-Scans

Hier nehmen wir Aktien unter die Lupe, die charttechnisch wichtige Signale generiert haben. Wir berichten Ihnen kurz und bündig über die Story, die sich hinter dem Chartmuster verbirgt!

Tipp: Die aktuellen MasterTraders Aktien-Scans können Sie täglich ab 18.30 Uhr abrufen auf: www.mastertraders.de

Factsheet Epcos

WKN: 512800

Börsenwert: 1.099,29 Mio. €

Umsatz 06: 1.309,35 Mio. € (+5%)

EBIT 06: 28,18 Mio. €

KGV08e: 16,53

Story: Elektronische Bauelemente sind in fast jedem elektrischen und elektronischen Produkt enthalten und beim derzeitigen Konsumboom sehr gefragt. Am Freitag konnte die Aktie mit einem starken Ausbruch die Konsolidierung nach oben verlassen. Dies könnte zu einer schnellen Trendfortsetzung führen.

Factsheet Bayer AG

WKN: 575200

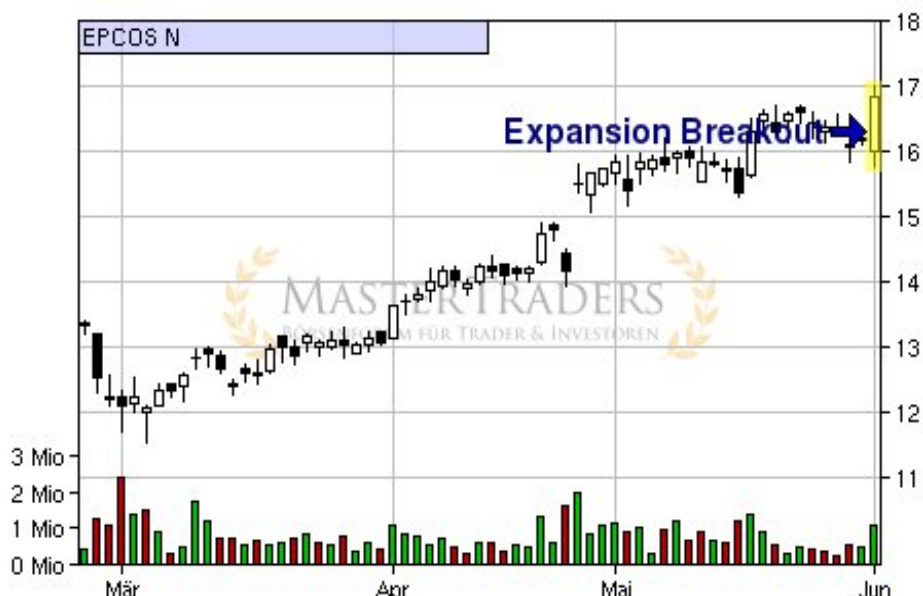
Börsenwert: 41.526,70 Mio. €

Umsatz 06: 28.956 Mio. € (+5%)

EBIT 06: 2.896 Mio. € (+13%)

KGV08e: 17,18

Story: Die Rally am deutschen Markt beflügelt allen voran die Blue Chips. Der DAX marschierte im Eiltempo Richtung 8000 Punkte. Bayer konnte mit seiner Übernahme des US-Saatgutherstellers Stoneville zusätzliche Punkte bei den Börsianern sammeln, die den Kurs auf ein neues Jahreshoch trieben. Dennoch gilt das Unternehmen bei den meisten Finanzhäusern noch nicht als zu teuer, weshalb es ein Buy-Rating nach dem anderen bekommt.



Epcos entwickelt und vertreibt elektronische Bauelemente weltweit. Dabei profitiert das Unternehmen in besonderem Maße vom nationalen aber auch internationalen Wirtschaftswachstum, da elektronische Bauelemente nahezu in jedem elektrischen oder elektronischen Produkt enthalten sind. Dies machte sich in den Zahlen zum ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bemerkbar. Der Umsatz konnte um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und lag bei 699 Mio. Euro. Das Ebit wurde ebenfalls deutlich gesteigert und lag mit 37 Mio. Euro **ganze 146 Prozent über dem des Vorjahres**. Für das dritte Quartal rechnet Epcos weiter mit einem stabilen Umsatzwachstum wobei das Ergebnis weiter verbessert werden soll. Am Freitag bildete die Aktie mit dem **Expansion Breakout** ein charttechnisches Kaufsignal



Am Freitag konnte der DAX für kurze Zeit die Marke von 8000 Punkten knacken und schaffte es sodann am Samstag in die gesamte deutsche Medienlandschaft. Somit wissen jetzt auch diejenigen, welche keine Ahnung vom Markt haben, dass man mit Aktien Geld verdienen kann und werden dies auch versuchen. Die Euphorie-Welle kann und muss man in den nächsten Wochen also mit Blue Chips reiten. Die Bayer Aktie konnte am Freitag ein neues Jahreshoch verzeichnen. Durch die Übernahme des US-Saatgutherstellers Stoneville für rund 230 Mio. Euro möchte Bayer sein Geschäft mit **Gen-Baumwolle in den USA** ausbauen. Der Kurs wird zusätzlich von den hohen Erwartungen für den Antithrombose-Wirkstoff "Rivaroxaban" getrieben. Der Vorstandsvorsitzende des Teilkonzerns Health Care gab sich sehr zuversichtlich hinsichtlich der Entwicklung Arzneimittelstoffes.

Centrotec Sustainable AG

WKN: 540750

52-Wochen-Hoch: 37,05 €

Börsenwert: 297,36 Mio. €

Umsatz 06: 396 Mio. € (+159%)

EBIT 06: 12,5 Mio. € (-29%)

KGV 08e: 13,90

Anteilseigner:

5,21%DWS Investment GmbH

0,07%eigene Anteile

0,99%FPM Funds Sicav, Luxemburg

0,28%Huisman

0,25%Kirsch

8,96%Krass

8,96%Krass

21,41%Krass

14,63%Krass

4,91%Merrill Lynch Investment
Managers

4,90%Schroders plc

29,43%Streubesitz

Unternehmens-Profil*(Quelle: www.centrotec.de)*

Der Konzern ist ein vollintegrierter Systemanbieter, der alle wichtigen Trends zum Thema

Niedrigenergiehaus besetzt. Dazu gehören hauptsächlich Solarthermie, Photovoltaik, Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung (europäischer Marktführer), hypermoderne Brennwerttechnologie, Abgassysteme für Brennwertheizungen (Platz 2 im europäischen Markt), Biomassebrenner, Wärmepumpen und Klimaanlage mit und ohne Einbezug von Solarenergie.

Centrotec: Auftaktquartal bringt neues Allzeithoch – auch nach Megaübernahme weiter organisch zweistelliges Wachstum – Profiteur vom Energiespartrend, bald erste Dividende?

Die Aktie der Centrotec Sustainable AG zählt erst seit kurzem wieder zu den Unternehmen, die ein neues Allzeithoch erreichen konnten. Bereits Anfang 2006 hatte die Aktie nämlich Kurse von über 35 Euro gesehen – korrigierte dann im weiteren Jahresverlauf aber wieder um mehr als 30% nach unten. Erst kürzlich konnte sie die 35-Euro-Marke wieder knacken – und anschließend bei 37 Euro auch ein neues Allzeithoch markieren.

Und eigentlich wäre das auch schon längst überfällig gewesen: In 2006 ist den Sauerländern nämlich ein Meilenstein gelungen: Mit der Übernahme der Wolf-Gruppe mit mehr als 200 Mio. Euro Umsatz haben sie sich zu einem Komplettanbieter für Gebäudeenergiesparsysteme weiterentwickelt und ihren Konzernumsatz in völlig neue Dimensionen katapultiert. Freilich war auch die Übernahme der Grund dafür, dass sich die Aktie im Jahresverlauf 2006 so schlecht entwickelte: Denn wegen der Kosten der Akquisition musste Centrotec für das Geschäftsjahr 2006 einen Gewinnrückgang hinnehmen. Konkret stieg der Umsatz zwar um 159% auf 396 Mio. Euro, aber gleichzeitig sank das EBIT um 29% auf 12,5 Mio. Euro und auch der Nettogewinn ging um 15% auf 15,3 Mio. Euro zurück.

Schuld daran waren natürlich Sondereffekte aus der Übernahme von Wolf, die das Unternehmen mit immerhin 11 Mio. Euro beziffert. Umso erfreulicher fiel dann aber wiederum der Bericht zum ersten Quartal 2007 aus: Hier konnte Centrotec in einer "As-If-Rechnung" den Umsatz um 12% auf 90 Mio. Euro ausweiten. In der As-If-Rechnung ist die Umsatzbasis einerseits um die inzwischen verkaufte Solarsparte, andererseits um den akquisitionsbedingten Effekt aus der Wolf-Übernahme bereinigt. Daher sind die 12% reines organisches Wachstum! Vor allem aber das um fast 70% auf 3,3 Mio. Euro gesteigerte EBIT konnte überzeugen und deutet die neue operative Ertragskraft des Unternehmens nach der abgeschlossenen Übernahme von Wolf bereits an.

Für das Gesamtjahr rechnet Centrotec mit einem Umsatz von 400 Mio. Euro und will dabei ein EBIT von mindestens 29 Mio. Euro und einen Gewinn je Aktie von über 2 Euro erwirtschaften. Zuversichtlich stimmt das Unternehmen dabei nicht nur das gute erste Quartal. Sondern das Management berichtete unlängst auch von einem sehr positiven Verlauf der Branchenmesse ISH im März, wo vor allem die neuen Wolf-Produkte auf starkes Interesse gestoßen seien. Auch langfristig rechnet Centrotec mit einer weiter steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten wie Solarthermen, Wohnraumbelüftungen und Wärmepumpen. Schließlich lässt sich damit vor allem eins – Energie sparen. Daher segelt Centrotec voll im derzeitigen Energiespar- und Klimaschutztrend. Mit der verbesserten Aufstellung nach der Übernahme von Wolf will man zudem auch international stärker expandieren und sich auch im Export neue Wachstumschancen erschließen.



Und angesichts dieser Perspektiven, die sich im derzeitigen zweistelligen organischen Wachstum ja auch bereits sichtbar widerspiegeln, ist Centrotec auch noch längst nicht zu teuer. Denn erst im kommenden Jahr wird die Wolf-Gruppe ihren vollen Ergebnisbeitrag liefern – deshalb kursieren bereits Schätzungen von 2,50 Euro und mehr, die Centrotec dann pro Aktie verdienen wird. Das wäre ein KGV von nur 14. Zudem ist die Bilanz selbst nach der Megaübernahme von Wolf mit 30% Eigenkapitalquote immer noch auf einem soliden Niveau – obwohl der Kauf nicht durch eine verwässernde Kapitalerhöhung finanziert wurde. Außerdem werden die Jahresüberschüsse der kommenden Jahre die Eigenkapitaldecke schnell wieder anschwellen lassen – eine Dividende schüttet Centrotec bislang nämlich nicht aus. Aber auch das könnte sich nach der endgültigen Konsolidierung von Wolf mittelfristig ändern. Denn nach der jüngsten Großakquisition dürften erst einmal keine weiteren Übernahmen mehr anstehen. Und deshalb kann man mittelfristig durchaus auf die Aufnahme einer Dividendenzahlung spekulieren.

Bei dem anvisierten Ertragsniveau könnte ein voller Euro pro Aktie jedenfalls problemlos ausgeschüttet werden – das ergäbe dann eine Dividendenrendite von fast 3%. Fantasie ist bei der Centrotec-Aktie folglich genug da – und damit sollte sich der Aufwärtstrend der Aktie weiter fortsetzen. Im Moment sieht es allerdings nach einer Konsolidierung um die 35-Euro-Marke herum aus. Diese wäre dann beendet, wenn das kurzzeitig erreichte neue Allzeithoch bei 37 Euro wieder zurückerobert und anschließend überschritten wird. Das wäre für uns Trend-Anleger dann das Einstiegssignal in die aussichtsreiche Aktie von Centrotec.

Factsheet Schumag AG

WKN: 721670

52-Wochen-Hoch: 14,9 €

Börsenwert: 54,80 Mio. €

Umsatz 06: 120 Mio. € (+0%)

Ebit: 1,55 Mio. €

KGV07e: 17

Anteilseigner:

79,13%Bankenpool

6,49%Dross

14,38%Streubesitz

Unternehmens-Profil*(Quelle: www.schumag.de)*

Aus den Anfängen einer Nadelmanufaktur im Jahre 1830 entstand über die Erweiterung des Produktprogramms auf Präzisionsteile für die Uhrenindustrie ein modernes, innovatives Fertigungsunternehmen, dessen höchstpräzise Produkte im Automobilbau, in der Medizintechnik und in weiteren Bereichen eingesetzt werden .

Schumag: Kursverdopplung nach Rückkehr in Gewinnzone – nach erfolgreichen Turnaround nun zweistellig steigende Auftragseingänge – großer Nachholbedarf gegenüber anderen Maschinenbauwerten

Der deutsche Maschinenbau boomt – und die meisten Maschinenbauaktien notieren auf Rekordniveau. Nur nicht die Aachener Schumag AG: Die ist mit aktuell rund 14 Euro von ihren einstigen Höchstkursen bei über 36 Euro immer noch meilenweit entfernt. Aber der Trend ist auch hier eindeutig: Denn die Aktie hat sich seit Jahresanfang 2007 mehr als verdoppelt und konnte unlängst mit einem Kurs von knapp 15 Euro sogar so hoch notieren wie seit mehr als vier Jahren nicht mehr.

Und beides hat denselben Hintergrund: Dass die Aktie im Langfristchart den anderen Maschinenbauaktien so hinterherhinkt, liegt nämlich daran, dass die Firma erst im letzten Geschäftsjahr (2005/2006) den Sprung zurück in die schwarzen Zahlen geschafft hat, nachdem sie jahrelang nur Verluste schrieb. Und genau dieser Turnaround ist auch der Grund, warum die Aktie des auf Maschinen- und Anlagenbau für die Stahl- und Metallindustrie sowie Präzisionsteile für Stanzwerkzeuge und Formenbau spezialisierten Konzerns seit Jahresanfang so rasant nach oben schießt. Der Turnaround für 2005/2006 wurde nämlich erst im Januar vermeldet – und Mitte Mai dann noch ein Halbjahresbericht nachgeschoben, der die Nachhaltigkeit des Turnarounds zu unterstreichen scheint.

Der Reihe nach: Im Januar vermeldete Schumag, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/2006 (30.09.) trotz lediglich bei 120 Mio. Euro stagnierender Umsätze das Vorsteuerergebnis von 0,08 auf 1,55 Mio. Euro anstieg und wegen einer Steuernachzahlung auch der Konzernjahresüberschuss einen Wert von 2,5 Mio. Euro erreichte, nachdem im Vorjahr noch ein dicker Verlust von 4,4 Mio. Euro angefallen war. Gleichzeitig meldete Schumag zum Stichtag 30.09. einen Anstieg beim Auftragseingang von 7% auf 123 Mio. Euro und auch beim Auftragsbestand einen Zuwachs von 6%. Damit deutete sich bereits an, dass das Unternehmen nach dem erfolgreichen Turnaround auch ins neue Geschäftsjahr gut starten sollte. Und in der Tat meldete Schumag im Mai dann für das erste Halbjahr ein Umsatzplus von 12% auf 64 Mio. Euro und ein EBIT von 1,7 Mio. Euro gegenüber einem Verlust im Vorjahreszeitraum. Auch der Vorsteuergewinn drehte mit 1,0 Mio. Euro ins Plus, nachdem im 1. Halbjahr des Vorjahres noch ein in etwa gleich hoher Verlust geschrieben worden war.

Am Überzeugendsten waren aber erneut die Daten zu Auftragseingang und -bestand: der Auftragseingang stieg um 24% auf 82 Mio. Euro und der Auftragsbestand um 16% auf 87 Mio. Euro. Die zweite Jahreshälfte dürfte also noch viel besser verlaufen als die erste. Folglich dürfte Schumag mit dem laufenden Geschäftsjahr tatsächlich der nachhaltige Turnaround gelingen. Und das bedeutet, dass auch die Schumag-Aktie ihren Nachholbedarf gegenüber den anderen Maschinenbauaktien weiter aufholen dürfte. Eine KGV-Bewertung fällt zwar schwer, weil es noch keine seriösen Gewinnschätzungen für das Gesamtjahr gibt. Aber andere Bewertungskennziffern zeigen ganz klar an, dass Schumag durch die langen Jahre mit fallenden Kursen nach wie vor billig ist.



An der Börse kostet das Unternehmen trotz der Kursverdopplung seit Jahresanfang nämlich nach wie vor nur 56 Mio. Euro. Wenn Schumag im laufenden Jahr rund 140 Mio. Euro umsetzt, was nach den Halbjahreszahlen durchaus drin sein sollte, dann notiert die Aktie also nur bei einem Kurs-Umsatz-Verhältnis von 0,4. Vor allem wenn dem Unternehmen in den Folgejahren weitere Margenverbesserungen gelingen sollten, wäre hier einiges an Steigerungspotential drin. Und an steigenden Margen wird in Aachen auch bereits gearbeitet: Im Rahmen eines umfassenden Restrukturierungsprogramms wurden beispielsweise neue Fertigungskapazitäten im Niedriglohnland Rumänien aufgebaut. Auch will Schumag die starke Abhängigkeit von der Autoindustrie verringern und expandiert deshalb in die Bereiche Medizin- und Lichttechnik.

Auch eine andere Kennzahl signalisiert eine klare Unterbewertung: Bei 36,5 Mio. Euro Eigenkapital in der Bilanz kommt Schumag nämlich auf ein Kurs-Buchwert-Verhältnis von gerade mal 1,5. So billig ist kaum noch ein Nebenwert in Deutschland. Und bei einer Bilanzsumme von 104 Mio. Euro stellt sich immerhin auch eine mit 35% recht solide Eigenkapitalquote dar. Angesichts der langjährigen Verluste des Unternehmens ist das sehr bemerkenswert und unterstreicht ebenfalls das Nachholpotential für die Aktie nach dem erfolgreichen Turnaround. Bei der ungebrochen festen Konjunkturlage für die Maschinenbauer dürfte sich die seit Jahresanfang laufende Aufholrallye der Aktie also weiter fortsetzen. Ein nächstes klares Kaufsignal liegt vor, wenn sie über die 15-Euro-Marke klettert und damit das bisherige Jahreshoch wieder überschreitet.